

Inhalt

Vorwort	IX	
Einleitung	I	
Terrorismus und das Jahrzehnt der Geiselnahmen (2) – Transnationale und nationale Terroristen (5) – Drei Länder, sechs Fälle (7) – Methodik und Fragestellungen (9) – Quellen (10) – Forschungsstand (12)		
<i>Teil I:</i>		
<i>Terrorismus, Transnationales und Krisen</i>	17	
Terror und Terrorismus: Ein schwieriges Begriffspaar (22) – Terrorismus als Deutungsebenen (24) – Transnational und international (35) – Krisen (38)		
<i>Teil II:</i>		
<i>Bundesrepublik Deutschland. Innenpolitisches Primat der Antiterrorismuspolitik</i>	41	
A. Reformen, Ostpolitik, Wirtschaftskrisen		43
Regieren im Umbruch (43) – Die Entwicklung der Inneren Sicherheit (49)		
B. Olympia 1972 und Terroristenbefreiung von Zagreb		57
1. Doppelte Nachgiebigkeit als Ausgangspunkt		58
Transnationaler Terrorismus in Deutschland vor Olympia 1972 (58) – Der Anschlag: Nachgiebigkeit und blutiges Scheitern (62) – Geräuschlose Terroristenbefreiung (70)		
2. Kompetenzen und Ressortstreitigkeiten		75
Hemmnis Föderalismus? (75) – Erzwungene Zusammenarbeit (80) – Der Bundeskanzler im Schatten des Innenministers (82)		
3. Innenpolitik im Handlungszwang		87
Palästinenservereine, Ausweisungen und Grenzschutzmaßnahmen (92) – Die „Gastarbeiterproblematik“ (97) – Personen- und Objektschutz (99) – Gründung der GSG 9 (101) – Passive Rechtspolitik (102)		
4. Außenpolitik in der Warteschleife		106
„[E]ruptive Emotionen“ in Israel (107) – „[E]skalierende Polemik“ in der arabischen Welt (115) – Internationale Ansätze (122)		
5. Fazit Olympia 1972: „Das Leben geht weiter!“		127
C. Die Entführung von Peter Lorenz 1975		129
1. Dominanz der Länder und ein marginalisierter Bundeskanzler		131
Der verschwundene Spitzenkandidat (131) – Die Forderungen (137) – Strategien, Sondierungen und Ratlosigkeit (140) – Die Entscheidung (143)		
2. Das Auswärtige Amt als Erfüllungsgehilfe		147
Der Flug nach Aden (147) – Die Freilassung (150)		
3. Manöverkritik und Weichenstellungen		152

4. Fazit Lorenz-Entführung: Emergenz der Unnachgiebigkeit	158
D. Ergebnis Bundesrepublik Deutschland	161
<i>Teil III:</i>	
<i>Österreich. Außenpolitisches Primat der Antiterrorismuspolitik</i>	<i>165</i>
A. Der „Sonnenkanzler“ Kreisky und die Internationalisierung Österreichs	167
Das historiographische Problem Kreisky (168) – Bruno Kreisky: Volkskanzler und Außenseiter (169) – Verschmelzung von Außen- und Innenpolitik (175) – Öffentliche Sicherheit und Terrorismusbekämpfung in den frühen 1970er Jahren (182)	
B. Marchegg 1973	190
1. Bedeutung und Gefährdung des Lagers Schönau	191
2. Der Anschlag. Verhandlungen, Akteure und Abwägungen	197
Marchegg. Nahostkonflikt in der Provinz (197) – Flughafen Schwechat. „Das muß man abwarten.“(200) – Wien-Ballhausplatz: Diskussionen im Ministerrat und Kreiskys Geheimdiplomatie (205)	
3. Das lange Nachspiel. Der Kampf um die öffentliche Deutungshoheit	215
4. Diplomatische Offensivhaltung Kreiskys	222
USA und Sowjetunion (223) – Israel (226) – Kreisky: Der europäisch-arabische Brückenbauer (231) – Die Niederlande: Um Geräuschlosigkeit bemüht (235)	
5. Nachgeordnete innenpolitische Konflikte	239
6. Einflüsse aus dem Ausland?	242
7. Fazit Marchegg 1973: Außenpolitische Investition und beginnende Geheimdiplomatie	245
C. OPEC 1975	246
1. Die OPEC in Wien	248
2. Scheichs im Schnee: „in-schallah!“	251
Stürmung der OPEC-Ministerkonferenz (251) – Ministerrat ohne Kreisky: Warten auf Godot (258) – Das „esoterische“ Kommuniké der Terroristen (265) – Die Lage in der OPEC (266) – Kreisky im Ministerrat (268) – Sieben Stunden Ministerrat: Der aktiv-passive Kreisky-Stil (278) – Geheim-sitzungen im Radio: Umgang mit den Medien (281) – Vorbereitung auf die Phase „danach“ (282) – Prägende Erfahrungen von Marchegg (284) – Schlussakt in Schwechat und Odyssee im Flugzeug (285)	
3. Der kurze Kampf um die öffentliche Deutungshoheit	290
4. Das Projekt „Internationalisierung Österreichs“ in Gefahr?	294
Chefdiplomatie gegen die Verlegung des OPEC-Sitzes (294) – Auslieferungsverhandlungen (296) – Niederlande: Lapsus oder Abwälzungsstrategie? (300)	
5. Innenpolitische Impulse und Verfestigung des Bedrohungsszenarios	302

6. Fazit OPEC 1975: Festigung des außenpolitischen Krisenmanagements	303
D. Das „Wischnewski-Protokoll“ 1977: Terroristen und Regierungen am Verhandlungstisch	305
Der „ehrlliche Makler“ Kreisky und seine Gäste (306) – PLO-Angebote an Westdeutschland (310) – Läuterung der PLO (312) – Folgen des Geheimtreffens (314) – Bewertung des Wischnewski-Protokolls (315)	
E. Ergebnis Österreich	316
<i>Teil IV:</i>	
<i>Niederlande. Justizpolitisches Primat der Antiterrorismuspolitik.</i>	321
A. „Gewisse Spuren der inneren Verunsicherung“: Die Niederlande zwischen Entsäulung, Wirtschaftskrise und „Zwartkoppjes“	323
Politik und Gesellschaft im Übergang – die neue Unübersichtlichkeit (324) – Das „besondere Kabinett“ Joop den Uyl (329) – Terrorismusbekämpfung vor 1974 und Impulse aus dem Ausland (336) – Verfrühte Bewährungsprobe der neuen Strukturen: Die Geiselnahme von Deil 1973 (347)	
B. Besetzung der französischen Botschaft in Den Haag 1974 und Folgeanschläge	351
1. Freitag der 13.: Der Anschlag in Den Haag	352
2. Vorausgeplante Krisenbewältigung? Die Stäbe	355
3. Stürmen oder plaudern? Der Einsatz von Gewalt	360
4. Frankreich: Teil der Lösung, Teil des Problems	364
5. Die Schlussphase: Bomben in Paris und Abflug aus Schiphol	368
6. Neue Geiselnahmen im Bewertungsprozess – der Wendepunkt Scheveningen	373
7. Fazit Den Haag 1974: Abzeichnender Wandel vom „Softie“- zum „Hardliner“-Kurs	381
C. Geiselnahmen von Beilen und Amsterdam 1975	383
Südsee im KZ (384) – „Vollkommene Überraschung“? Molukkische Gewalt bis 1975 (386)	
1. Doppelgeiselnahme in drei Phasen	390
Phase I: Auftakt in der Provinz – Zuentführung bei Beilen (390) – Phase II: Konsulatsbesetzung in Amsterdam (395) – Phase II in Beilen: Sackgasse und plötzliches Ende (397) – Phase III: Ende der Geiselnahme in Amsterdam (400)	
2. Krisenorganisation à la Van Agt mit Den Uyl als Berater	401
Schleppender Beginn: Improvisiertes Krisenmanagement in der Provinz (402) – Anpassung des Krisenmanagements im Doppelanschlag (404)	
3. Gewalt, Verhandlungstaktik und Mythos „Dutch approach“	406
Vorsichtig nachgiebiger Stab in Amsterdam (409) – Wechselnde Strategie in Beilen und Entschluss zur Gewalt (410) – Schlussphase und Paniknacht in Amsterdam (412)	

VIII Inhalt

4. Nachklang der Doppelgeiselnahme	414
5. Fazit Molukkeranschläge 1975: Durchsetzung des Justizprimats und der Zufall des „Dutch Approach“	418
6. Exkurs: Molukkeranschläge von 1977/78 – Das Echo auf Beilen und Amsterdam	420
D. Ergebnis Niederlande	424
Ergebnis.	427
Quellen und Literatur	435
Abkürzungsverzeichnis	453
Namenregister	457